Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern
caritas
DIE STIMME FÜR KINDER

Information zur BayKiBiG-Abhörung im Bayerischen Landtag

Im Sozialpolitischen Ausschuss des Bayerischen Landtages fand am 4. Juli 2024 eine Anhörung zur BayKiBiG-Reform statt. Als Sachverständige für den katholischen Bereich waren Dr. Andreas Magg, Vorsitzender des Verbandes und Dr. Alexa Glawogger-Feucht, Geschäftsführerin des Verbandes eingeladen. Geladen waren außerdem weitere Vertreter:innen der Verbände der Freien Wohlfahrtspflege in Bayern sowie der kommunalen Spitzenverbände.

„Diese Anhörung ist ein erster wichtiger Schritt, den Bereich Kindertageseinrichtungen und seine Herausforderungen breit zu thematisieren und die Dringlichkeit von Veränderungen zu verdeutlichen“, erklärt Alexa Glawogger-Feucht.

In der vorgetragenen Stellungnahme des Verbands katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern e.V. ging die Geschäftsführerin u.a. auf folgende Aspekte ein:

Finanzierung

Kita-Träger müssen momentan viel zu oft mit befristeten Mitteln jonglieren. Die kindbezogene Förderung – der Basiswert - deckt nur einen Teil der Gesamt-Kosten der Kita-Träger ab. Diese brauchen unter anderem eine weitere, gesetzliche und damit unbefristete Förderung zum Beispiel für Hauswirtschaftspersonal, Verwaltung und Freistellung der Leitung vom Gruppendienst.

Außerdem zeichnet sich für die kommenden Jahre ab, dass den katholischen Kindertageseinrichtungen eine größere Sanierungswelle der Gebäude bevorsteht, da nicht wenige der genutzten Altbauten aus den 60er und 70er Jahren stammen. Deutlich wird zudem, dass sich katholische Kindertageseinrichtungen – wie alle Kindertageseinrichtungen – organisatorisch weiterentwickeln müssen und dies wird nur über weitere finanzielle Mittel funktionieren.

Im **Bündnis für frühkindliche Bildung in Bayern**, in dem sich der Verband für eine finanzielle Stärkung der Träger einsetzt, wurde im Bündnisbericht 2050 u.a. festgehalten, dass die Gesellschaft bereit sein muss, mehr in frühkindliche Bildung zu investieren. Um gleichwertige Verhältnisse für eine optimale Bildungs- und Erziehungsarbeit zu schaffen, ist es erforderlich, die Finanzierungslücke in der gesetzlichen Betriebskosten-

förderung zu schließen. Dafür muss die gesetzliche Förderung (sie deckt derzeit rund 60 Prozent der Betriebskosten) um mindestens 30 Prozent erhöht werden. Ziel muss es sein, die Finanzierung auf Grundlage des § 74a SGB VIII umfänglich zu regeln.

Ziel ist dabei auch die Schaffung gleichwertiger Lebensbedingungen in Bayern und der Abbau regionaler Unterschiede. Es gilt zudem verschiedene Förderprogramme in die gesetzliche Förderung zu überführen, auch um dadurch Entbürokratisierung bei Einrichtungen, Trägern und der öffentlichen Verwaltung zu erreichen. Außerdem setzt sich der Verband für ein Programm „Sanierungsmaßnahmen“ ein.

Bedeutung der frühkindlichen Bildung

Die derzeitigen Anforderungen lauten: mehr Einrichtungen, mehr Fachkräfte und mehr Kinder in Kindertageseinrichtungen. Dieses aktuell wahrnehmbare ständige „mehr“ belastet Träger, Fachkräfte und Eltern, wenn die realen Kapazitäten nicht ausreichen. Es gilt jedoch die berechtigten Anliegen aller Beteiligten nicht gegeneinander zu stellen, sondern als Ausdruck eines gemeinsamen Bedarfs zu verstehen und öffentlich zu vertreten.

Denn die aktuelle Lage ist nicht „nur“ ein Problem von Kitas, Eltern und Kindern, sondern eine Problematik, welche die gesamte Gesellschaft betrifft! Kitas haben eine Schlüsselrolle: Neben ihrer Funktion und Bedeutung als Bildungsorte sind sie auch Motoren für die Wirtschaft, da sie in vielen Fällen erst die Erwerbstätigkeit ermöglichen. Folgerichtig ist eine Investition in diesem Bereich eine Investition in den Wirtschaftsstandort Bayern.

Fachkräftebedarf in Kitas verstärkt den generell bestehenden Fachkräftebedarf in einer Gesellschaft. Außerdem ist der Bereich der Kindertageseinrichtungen ein bedeutsames Arbeitsfeld: Rund 34.000 pädagogische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in katholischen Einrichtungen tragen Sorge für die Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder (bayernweit mehr als 116.000 Personen). Auch deutschlandweit lässt sich ein neuer Höchststand verzeichnen: Mehr als eine Million Beschäftigte arbeiteten seit 2020 in der gesamten Kinder- und Jugendhilfe und davon mehr als 840.000 in Kindertageseinrichtungen.

Dennoch reicht auch dies nicht aus, um den aktuell vorhandenen Personalbedarf in Kindertageseinrichtungen zu decken. Denn die Anzahl der zu betreuenden Kinder und die in Anspruch genommenen Betreuungszeiten wuchsen und wachsen stetig.

Kita ist eine Gesamtaufgabe

Wie können wir gemeinsam Kindertageseinrichtungen stabilisieren und weiterentwickeln? Wichtig ist dabei, dass - neben den Bildungsprozessen - Kitas wesentlichen Anteil daran haben, soziale Ungleichheiten auszugleichen, indem sie frühzeitige Förderangebote machen und vor allem allen Kindern die Teilhabe am sozialen, kulturellen und demokratischen gesellschaftlichen Leben ermöglichen.

Kitas befinden sich derzeit vor dem Hintergrund einer nicht ausreichenden Finanzierung in einem Spannungsfeld zwischen Angebotssicherung, Ausbau, Fachkraftmangel und qualitativen Betreuungsangeboten.

Fragen der Finanzierung anzugehen und eine Anhebung des Basiswertes zu erzielen, muss daher von politischer Seite priorisiert werden.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Alexa Glawogger-Feucht
Geschäftsführerin

Verband katholischer Kindertageseinrichtungen Bayern
caritas
DIE STIMME FÜR KINDER